

Auf den Spuren der Wadgasser Abtei in Kaiserslautern: Wadgasserhof – ein Stück Prämonstratensergeschichte

Schon der Erste in Kaiserslautern, den wir nach dem Wadgasserhof befragen, weiß Bescheid. „Das ist doch das Theodor-Zink-Museum; das hat doch was mit der saarländischen Abtei zu tun.“ Richtig! In Wadgassen fast gar nicht bekannt, da gibt es in der Pfalz doch ein Gebäude aus der Zeit der Abtei, auf das man dort nicht wenig stolz ist: „Wadgasserhof ist hier ein Begriff.“

Heute ein viel besuchtes Museum von beachtlicher Ausstrahlung, hat dieses Haus in der Kaiserslauterer Steinstraße 55 eine wechselvolle Geschichte. Der Wadgasserhof geht zurück auf eine mittelalterliche Gründung als Hospital durch die Prämonstratenserabtei Wadgassen. Der dazu gehörige Wirtschaftshof mit Landbesitz, der zunächst noch außerhalb der Stadtmauern lag, erhielt 1216 Zollfreiheit. 1619 verkaufte Abt Johann Berus von Wadgassen den Hof an den Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Pfalz-Lautern. Dessen Witwe Maria Eleonore, die „Fürstin von Lautern“, nahm den Hof zum Sommerwohnsitz und ließ Gartenhäuser und ein Sudhaus errichten. Nach dem 30 jährigen Krieg ging der Wadgasserhof durch die Hände von vielen Privatiers.

1805 wurde der Hof als Nationalgut versteigert und unter den verschiedenen Nachbesitzern mehrfach erweitert und baulich verändert.

1970 sollte das heruntergekommene Gebäude im Zuge der Altstadtsanierung abgerissen werden, doch die Wiederentdeckung der Kapelle aus der Zeit der Abtei sorgte für seine Erhaltung.

Sanierung ab 1985

Nachdem der Wadgasserhof in städtischen Besitz übergegangen war, erfolgte ab 1985 seine Sanierung und Restaurierung. Hier hatte man rechtzeitig die kulturhistorische und baugeschichtliche Wertigkeit dieses Hauses erkannt und ab 1985 ganz erhebliche Mittel investiert. So sollte – wie der damalige Baudezernent Gerhard Piontek am 3. Juni 1985 in einer Reportage des Saarländischen Rundfunks („Treffpunkt Dreiländereck“) feststellte – „dieser kulturelle Zeuge erhalten werden.“ Heute präsentiert sich dieses Haus in einem vorzüglichen Zustand, der die Baustruktur in gelungener Weise zum Ausdruck bringt.

Historisch überaus wertvolles Kernstück des Gebäudes ist die Kapelle im Erdgeschoss mit einem Kreuzrippengewölbe und einem rekonstruierten Weihekreuz. Aufwändig auch das „Stuckzimmer“ im Obergeschoss des Wadgasserhofes, das an die Vergangenheit dieses Anwesens auch als Adelswohnsitz erinnert. Die Decke mit Bandelwerkornamenten und Puttenallegorien der vier Jahreszeiten aus der Zeit um 1730 zählt zu den bedeutendsten barocken Stuckarbeiten im südwestdeutschen Raum.

Und heute ein Museum

Heute gehört der Wadgasserhof zum Theodor-Zink-Museum. Eine Dauerausstellung im Obergeschoß zeigt volkskundliche und kunsthandwerkliche Sammlungsbestände des Museums, im Erdgeschoß werden Sonderausstellungen gezeigt. Die Museumsleitung unter Frau Marlene Jochem ist auch bemüht, Ausstellungsthemen mit durchaus aktuellem, fast zeitnahe Inhalt zu präsentieren. Treffendes Beispiel: Anlässlich der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 – Kaiserslautern war bekanntlich Austragungstätte mehrerer WM-Spiele – war dort eine viel beachtete Sonderausstellung zu dem Thema

„Sportbekleidung“ untergebracht. Titel der Ausstellung, die über drei Monate lief: „Trikot, Hemd und Trainingshose - aus der Geschichte der Sportbekleidung.“

Übrigens: ein verträumter Kräutergarten erinnert an die ehemalige Nutzung als Wirtschaftshof und Sommerresidenz.

In das kulturelle Leben eingebunden

Wie schon einleitend gesagt, in „Lautern“ kennt man sehr wohl dieses Haus aus der Wadgasser Abteizeit. Wie selbstverständlich ist es in das kulturelle Leben Kaiserslauterns fest eingebunden. Von der Stadt organisierte „Historische Rundgänge“ haben auch die Besichtigung dieses historischen Gebäudes auf dem Programm.

Und auch das noch! Das Theodor- Zink- Museum und der Wadgasserhof bilden den reizvollen Abschluss der Kaiserslauterer Altstadt; und wenn man schon In Lautern ist, es lohnt sich, hier durch diesen Teil der Stadt mit ihren vielen Kneipen und Bistros zu bummeln und auch einzukehren...

Theodor Zink, Kaiserslauterer Lehrer (1871- 1934), Heimatforscher, leidenschaftlicher Sammler volkskundlicher und stadthistorischer Stücke

Kaiserslauterer Äbte in Wadgasser Abtei

Zwischen dem bis 1510 von Prämonstratensern geleiteten Pfarrkloster Kaiserslautern und der Abtei Wadgassen bestanden auch enge personelle Beziehungen. Drei Äbte von Wadgassen kamen von diesem Kloster. Die „Geschichte der Abtei Wadgassen“ von Michael Tritz weist als ersten „Kaiserslauterer“ Abt Johannes II. aus; er leitete von 1319 bis 1328 die Geschicke der Abtei. Abt Jean de Lutra (Kaiserslautern) stand von 1404 bis 1427 an der Spitze der „Wadgasser“, und von 1427 bis 1453 hatte Philipp II. von Lautern das Sagen. Eine weitere interessante Personalie reicht Heinz Friedel, vormaliger Kaiserslauterer Stadtarchivar, in einem Beitrag aus dem Jahr 1985 nach: Demnach wurde der Propst des Pfarrklosters zu Lautern im Jahr 1458 mit der Einsetzung des Abtes in Wadgassen beauftragt.

Infos

► Wadgasserhof, Steinstraße 55, 67657 Kaiserslautern
Öffnungszeiten des Theodor-Zink-Museums/Wadgasserhof:
Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr; Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr;
Tel.: (0631) 365-2326/2327.

► Touristinformation, Fruchthallstraße 14, 67655 Kaiserslautern
Telefon: (0631) 365-2317, Fax : (0631) 365-2723
[Mail an Touristinformation Kaiserslautern](#)
[Webseite Kaiserslautern](#)

Erstveröffentlichung dieses Beitrages in: Wadgassen regional plus, Ausgabe Nr. 1; Januar 2007.
Herausgeber: Moritz & Beine GdbR
66787 Wadgassen